Anno 1786. Nro. 95.

Münsterisches Intelligenzblatt.

Mit Churfürstlich gnädigstem Privilegio.

Dienstag, den 28. November.

II. Citationes edictales.

Aus Befehl des Magistrats zu Koesfeld werden alle und jede Gläubiger, so einige Foderung an den Eheleuten Huthmachern und Bürgern Peter Frese zu Koesfeld oder deren Haab und Gut haben oder zu haben vermeinen, hiedurch ein für allemal offener Ediktalweise verabladet, um in Zeit von sechs Wochen, wovon 14 Tage für den ersten, 14 Tage für den 2ten, und 14 Tage für den 3ten und letzten Termin anberamet worden, zu Koesfeld aufm Rathhause zu erscheinen, und ihre Forderungen bey Strafe ewigen Stillschweigens ordnungsmäßig zu proponiren und zu justificiren. Signat. Koesfeld den 23. Nov. 1786.

Ad Mandatum Senatus

Müller, Secret.

Aus Befehl des Hochfürstlich Münsterischen Herrn Richtern der Stadt Vreden und Grafen zum Gerkinglohe Doctoren Baken, auch Richtern zu Stadtlohn, werden alle und jede Gläubiger des Pupillens Zellers Abbing Kirspels Vreden Bauerschaft Lunten hiemit ein für allemal öffentlich citirt und abgeladen, um innerhalb einer peremptorischen Frist von 6 Wochen durch bevollmächtigte Anwälde bey besagtem Gerichte zu erscheinen, und ihre an besagten Pupillen Zellern Abbing habende Forderungen und Ansprüche mittels Beybringung darauf stimmender Beweise samt Liquidation der etwa rückstehenden Zinsen unter Straf ewigen Stillschweigens gehörig vor- und einzubringen und zu rechtfertigen; Sodann werden aus nämlichen Befehl oberwähnte Gläubigere citirt und abgeladen, um auf Freytag den 20. Januar 1787sten Jahrs Morgens 9 Uhr in Person, oder durch hinlänglich zur positiven Erklärung Bevollmächtigte zu erscheinen, zu sehen und hören, daß zwischen ihnen und dem Pupillen Zellern Abbing ein gütlicher Vergleich versucht werden solle, mit der Verwarnung, daß die nicht Erscheinende pro Consentientibus gehalten werden sollen. Geben Vreden den 27. October 1786.

Meentz, Grschbr.

II. Gerichtliche Notificationes.

Da nunmehro durch einen milden Beytrag hoher Wohltäter eine Quantität Oefen unter die Armen zum Gebrauch vertheilet ist, hingegen davon der Eigenthum der Armen-Casse verbleibet, so wird hiemit bey willkühri-

ter Strafe verbothen, auf solche Ofens Geld zu lehnen, oder auch solche käuflich anzubringen, zugleich demjenigen mit Verschweigung seines Namens eine Belohnung versprochen, welcher die hierunter etwa sich ereignende Unterschleife dem Herrn Stadtrichtern anzeigen wird. Münster den 27. Nov. 1786.

De Mandato D. Judicis

Bruns, Erschbr.

III. Vermischte Nachrichten.

Bemerkung in Betreff deren Ofen, welche in voriger Woche unter die Stadts-Armen vertheilt worden.

Da man in dem vorigen Winter erfahren hat, wie sehr die Noth deren Armen bey der anhaltenden Kälte durch den theuren Preiß des Holzes sich vermehre, ist der Versuch, ob nicht die Armen mit dem Brand von Steinkohlen, und dazu eingerichteten Ofen könnten unterstützet werden, gemacht, und durch edelmüthige Abgaben hoher Gönner ausgeführt worden.

Da demnach ein ansehnlicher Theil deren Armen bereits mit Ofen u. Kohlen versehen wird, so wird die desfallsige Einrichtung zur schuldigen Nachricht gedachter hohen Gönner, und des Publikums hiemit bekannt gemacht.

1) Die Ofen sind mit möglicher Ueberlgung und Nachforschung aller Umständen ausgetheilet. Solche sind also den Meistbedürftigen, bevorab jenen, so kleine Kinder haben, mitgetheilet, und darüber ein richtiges Verzeichniß abgehalten.

2) Bey der Sonntägigen öffentlichen Austheilung der Allmosen wird dieses Protokoll samt dem übrigen Verzeichniß, worinn die Allmosen genieſſende Arme eingetragen sind, zur Einsicht eines Jeden offengelegt, damit diese erinnern können, wenn etwa Arme mit Oefen nicht versehen worden, welche deren vorzüglich bedürftig sind, und sich vielleicht nicht haben melden können. Oder auch wenn wider alle Vermuthung solche an Jemand mitgetheilet worden, welcher dieser Wohlthat unwürdig wäre.

3) Die Oefen werden den Armen nur zum Gebrauch, und nicht eigenthümlich übergeben, es muß also der Ofen zurückgegeben werden, wenn der Arme verstirbt, oder zu Mitteln kömt.

4) Damit die Oefen immer kenntbar sind, sind darauf die Worte: **Armen-Ofen** gegossen.

5) Es wird verboten, einen Ofen von einem Armen in Versatz zu nehmen, oder zu kaufen, und dieses öffentlich kund gemacht.

6) Zu den Kohlen ist ein Magazin errichtet, worauf die Armen dergestalt mit ihrer Numer angewiesen werden, daß ihnen immer eine Portion auf der bestimten Woche abgegeben wird.

7) Auch diejenige Armen, welche keine Oefen bekommen haben, aber erweislich zu Kohlen eingerichtete Oefen haben, werden damit aus dem Magazin nach Möglichkeit unterstützet werden.

8) Es wird mir angenehm seyn, von Jedem zu vernehmen, was bey dieser Einrichtung könne verbessert werden. Inzwischen ist die Freude jener Armen nicht auszudrücken, welche nunmehr durch Mittheilung der Ofen gegen das harte Ungemach der Kälte für die Zukunft gedecket sind.

Dankvolle Thränen flossen häufig, und wie glücklich würde ich seyn, wenn ich auch jene in der Folge tröſten könnte, welche diesmal leer ausgehen mußten, und doch eine gleiche Unterstützung wohl bedürftig waren. Hätte die Austheilung öffentlich geschehen können, wie mancher Ofen würde mir von fühlbaren Seelen in der Stille für einige zugedacht seyn, welchen wegen den Abgang für diesmal nicht geholfen werden konnte.

Von großmüthigen Wohlthätern verspreche ich mir eine fernere Unterstützung für die Zukunft, und nur dem Himmel bleibt es bevor, ein Werk zu belohnen, wofür ich Namen der Armen nicht sattsam danken kann.

Gräver, Stadtsrichter.

Die Einhaber einer Actie von der Bockholter Eisenhütte, so der 24ste Theil davon ist, haben beschlossen, wegen ihrer weiten und zerstreueten Entfernung von diesen Landen solche zu verkaufen, und mir sohin den Auftrag und die Vollmacht ertheilet, dieselbe in Versteigeruug zu bringen, sodann dem Meistbietenden gegen baare Zahlung in Pistolen zu 5 Rthl. zuzuschlagen. Diese Actie trägt anjetzo jährlich 33⅓ Rthl., so den 1sten May fällig, und hier in Münster ohne Abzug bezahlt werden. Wer nun darzu Lust hat, beliebe sich am 14ten December Morgens um 10 Uhr an meinem Hause

auf der Bergstrassen einzufinden, wo dann oder auch zuvor die dazu vorräthige Urkunden und Ausstellungen eingesehen werden können.

B. H. Lohkampf, junior.

Da wir Untergeschriebene unser auf der Ritterstrasse dahier belegenes Haus, welches aber nur bis auf Spähren erbauet, die Spähren aber dazu fertig in Sendenhorst liegen, aus freyer Hand zu verkaufen gesinnet, so ersuchen wir die Herren Liebhaber, sich dieserhalb beym Intelligenz-Comtoir zu melden, woselbst das Nähere zu erfahren, es wird dabey unverhalten, daß es eines ganzen Dienstes seye, und ein grüner Hof dahinter obhanden.

Herm Bernard, Kath. Elisabet, Bernd Dierk Behring.

Am Donnerstag den 30sten dieses des Vormittags von 11 bis 12 Uhr werden die Vorlesungen auf der Vieharzneyschule wieder angefangen, und ferner mit der Zergliederung diesen Winter fortgefahren werden.

J. Fehr, Prof.

Es wird ein geribter Ungarischer Wagen, der noch in gutem Stande, gegen billigen Preiß von Jemand zu kaufen gesucht. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Am Dienstag den 12ten December l. J. des Morgens neun Uhr soll eine Quantität zu dem im Kirchspiel Haltern nahe beym Dorfe Hulderen und zwarn ohnweit dem Lippefluß belegenen Cyreils Erbe gehörigen, zum Schiff- und sonstigem Bau brauchbares Eichenholz aufm Stamm den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zu solchem Ankauf Lusthabende wollen sich zu gedachter Zeit und Stundr an besagten Cyreils Erbe einfinden.

Im Kirchspiel Ueberwasser ist ein gut eingerichtetes Haus von einem halben Dienst gegen künftigen Ostern zu verheuren. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Am Mittwochen den 13ten künftigen Monats December soll in dem im Kirchspiel neu Ahlen nahe bey Köttern Steinkamp belegene Pädkendiecks Busche eine Quantität gutes, auch großentheils zum Schiffbau brauchbares Eichenholz aufm Stamm dem Meistbietenden verkauft werden. Lusthabende wollen sich am bestimmten Tage Morgens um 9 Uhr an besagtem Orte einfinden.

Es ist auf der Frauenstrasse ein Haus vom halben Dienst zu verheuren. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Auf der Klemensstrasse sind 2 Zimmern, das eine nach der Strasse, das andere nach dem Hofe, mit einer Schlafkammer für einen Geistlichen oder sonst ledigen Herrn zu verheuren, und können sogleich bezogen werden. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Herr Merandet, Modenhändler, seßhaft in Münster, kündiget hiedurch einem hochgeehrten Publiko nach Standes Gebühr unterthänig und dienstbeflissen an, daß er einen ansehnlichen Vorrath von allerhand trockenen und in Schachteln dieses Jahr frisch eingemachten Früchten, wie auch ganz frischen Dijoner Senf in Pötten, und allerley neumodige Waaren und Muster zum Putze neuerdings erhalten hat. Wer also zu dem einen sowohl als zu dem andern Lust und Belieben tragen, und ihn mit seiner hochgeehrten Zusprache zu beehren gedenken sollte und wollte, kann sich versichert halten, die billigsten Preise bey ihm zu haben, womit er sich bestens empfiehlt.

Vermischte Neuigkeiten.

Belgrad, vom 1. Nov.

Der neue Gouverneur von Servien und Belgrad, Abdi Pacha, hielt hier am 26sten October, mit einem Gefolge von 2500 Personen, worunter 200 vornehme Türken, seinen Einzug unter Abfeuerung der Kanonen. Das Reitzeug seines Pferdes war mit Gold beschlagen.

Petersburg, vom 3. Novemb.

Ausser dem Fürsten Potemkin, wird die Kaiserinn auf ihrer Reise nach Cherson zu Begleitern haben, den Oberstallmeister Narischkin, den Grafen Tschernischef, den Oberkammerherrn Schuwalow, die Senateurs, Grafen Stroganof und Schuwalow, den Unterstallmeister, Grafen Rehbinder, und einige Kammerherren. Auch heißt es, daß die Gesandten der Höfe von Wien, Paris und London diese Reise mitmachen dürften.

Wien, vom 11. Novemb.

Am 5ten dieses ist der Erzbischof von Salzburg mit einem kleinen Gefolge hier angelangt.

Eine aus Siebenbürgen angelangte Stafette hat die Nachricht gebracht, daß daselbst wegen einer ausgebrochenen ansteckenden Krankheit ein starker Cordon um 8 Ortschaften hat gezogen werden müssen.

Die Rückreise des Erzherzogs Ferdinand nach Mayland, scheint auf den 20sten dieses festgesetzt zu seyn, um so mehr, da seine Gemahlinn sich in gesegneten Leibesumständen befindet. Der Kaiser hat, in Gesellschaft des Erzherzogs, alle hiesige Kriminalgefängnisse besucht. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Staatsangelegenheit, welche den Kaiser itzt vorzüglich beschäftiget, die Erwählung eines Römischen Königs sey, und hoffet deshalb, daß wir bald einen Römischen König und einen neunten Kuhrfürsten haben werden.

Aus der Kaiserl. Sattelkammer sind verschiedene Sättel und Waldtrappen gestohlen worden. Der bey dem Grafen Palfy dieser Tagen geschehene beträchtliche Diebstal von 14 tausend Gulden, würde an Obligationen, Geschmuck und Geld 90000 Gulden betragen haben; wenn der Spitzbube eine Schublade höher gegriffen hätte. Ein Dieb, der sich in Officiers Uniform in die Häuser einschlich, ist entdeckt worden, und ein Grenadier, der seinen Gefreyten meuchelmörderischer Weise umgebracht hatte, ist zum Rade verurtheilt worden, der Kaiser aber hat das Urtheil dahin abgeändert, daß er auf einem Wagen zur Richtstadt geführt, daselbst gebrandmarkt, und nach erhaltenen 50 Stockschlägen in einen unterirrdischen Kerker angeschmiedet werden, und jährlich einmal öffentlich 50 Stockschläge erhalten soll.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Als der Kaiser neulich gefragt wurde, ob man die Briefe über den itzigen Zustand Gallizziens drucken lassen könnte, da sie so viel Anzügliches enthielten, soll er geantwortet haben: Warum nicht? Wen das Anzügliche trift und beleidigt, der kann und wird sich bey mir melden. Kommt ja doch auch vieles wider mich heraus.

Ein alter grauer Bauer stand neulich zu Wien in der Burg im Controllor-Gange mit 2 Körbchen im Arme. Der Kaiser kam heraus, um Bittschriften anzunehmen. Was wollt ihr, Alter? sagte der Kaiser. — Allergnädigster Herr, kaufen Sie mir diese Herbstbeeren ab. Der Kaiser sahe ihn an, erinnerte sich — ihr habt mir ja schon einmal solche zu Kaufe gebracht. — Ja Majestät! als der Großfürst von Rußland hier war. Der Kaiser nahm beyde Körbe, beschenkte ihn mit Golde, und sagte ihm: Vor 5 Jahren waret ihr 74 Jahr alt, — bringt mir noch 10 Jahr durch, wenn ich lebe, solche Erdbeeren aus eurem Walde, allemal im Herbst.

Es soll, zufolge Privatnachrichten von Wien, zwischen dem Oesterreischen und Preußischen Schlesien, mit einigen Gegenden daselbst, ein Tauschproject auf dem Tapete seyn, gemäß welchem jede Macht das erhielte, was ihren Gränzen am nächsten ist. Doch soll diese Sache bis itzt noch nichts als ein blosses Project seyn.

Die Lottocasse in München soll um 80000 Gulden bestohlen worden seyn. Der Dieb entfernte sich vor der Entdeckung, und schickte einen Koffer nach Augsburg an das Colleetecomtoir, der an das Bürgermeisteramt ausgeliefert wurde, aber nichts von Werth enthielt.

Zu Augsburg wurde am 29sten October ein Fremder, der sich schon über Jahr und Tag daselbst unter dem falschen Namen eines Baron von Bauer aufhielt, arretirt, sogleich scharf geschlossen, und den andern Tag unter scharfer Bedeckung nach Wien abgeführt. Sein Aufenthalt wurde durch einen Fremden, der des Luftballs wegen dahin kam, entdeckt.

Bey der Universität Halle wird itzt ein wichtiges Project ernsthaft in Anregung gebracht. Es soll nämlich eine Commißion von 3 Personen niedergesetzt werden, die den Studenten die Wechsel administriren soll.

Lord Gordon in London hat abermals wieder tolles Zeug angefangen. Er wollte den Pöbel aufstiften, den mit Frankreich so eben geschlossenen Commerztractat öffentlich vor dem Hause des Französischen Gesandten mit feyerlichen Ceremonien zu verbrennen. Unerachtet er sich drey Tage lang alle Mühe gab, sein Vorhaben auszuführen, so unterblieb es doch zum Glücke.